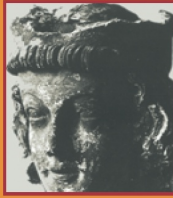


Heinrich I.



um 875-936
dt. König ab 919, Gründer
der Sachsen-Dynastie

Heinrich übernahm ein Königtum, das noch keinen Inhalt hatte, in dem die Stammesherzogtümer die bestimmende politische Kraft waren. Als er die Anerkennung der Stämme erlangt hatte, wandte er sich der Sicherung des Reiches zu.

919 wurde er als Gegenkönig Konrads I., der ihn trotzdem als Nachfolger empfahl, von Franken und Sachsen zum König gewählt.

925 gliederte er Lothringen Deutschland an.

926 erwarb Heinrich von König Rudolf II. von Hochburgund die Heilige Lanze (Beginn der Oberlehensherrschaft über Burgund).

928 unterwarf Heinrich die Heveller (Hauptort Brennabor = Brandenburg), Daleminzier, Redarier, Obodriten und Wilzen.

933 trat er erneut den einfallenden Ungarn mit einem Heer aus allen deutschen Stämmen entgegen und besiegte sie bei Riade an der Unstrut.

934 schob er, durch Unterwerfung des wikingischen Handelsplatzes Haithabu (bei Schleswig), die Reichsgrenze im Norden bis zur Schlei vor.

Als Heinrich I. **936** starb, hatte er die Grundlagen für das spätere Deutsche Reich geschaffen. Der zeitgenössische Chronist Widukind sagte von ihm: „sein starkes, weitausgedehntes Reich, das er nicht von den Vätern ererbt, sondern durch eigene Kraft erworben und nur von Gott allein hatte, hinterließ er einem Sohn, der noch größer als er selbst war.“

Otto I. der Große



912-973
dt. König ab 936
Kaiser ab 962
Sachsen-Dynastie

Sohn und Nachfolger Heinrichs I. Er baute die von seinem Vater begründete sächs. Vorherrschaft zur führenden Macht des Abendlandes aus. Er kämpfte in den ersten Jahren mehrere Verschwörungen seiner nächsten Verwandten nieder.

936 wurde er auf dem Thron Karls d. Gr. in Aachen gekrönt und gesalbt.

951 errang er durch seine Heirat mit Adelheid, der Gemahlin des 950 verstorbenen Königs Lothar von Italien, die langobardische Krone.

955 errang er auf dem Lechfeld bei Augsburg einen glänzenden Sieg über die Ungarn, die daraufhin ihre Raubzüge aufgaben und in der Donau-Theiß-Ebene sesshaft wurden.

962 erneuerte er die karoling. Kaiserwürde und ließ sich von dem von ihm eingesetzten Papst Johannes XII. krönen.

964 ordnete er erneut die Verhältnisse in der Ostmark.

967 ließ er seinen Sohn Otto II. zum Mitkaiser krönen.

968 stiftete Otto I. das Erzbistum Magdeburg als Missionsmetropole für den ganzen Osten u. unterstellte ihm die Bistümer Brandenburg, Havelberg, Meißen, Merseburg, Schaumburg, Hamburg-Bremen, Aarhus, Schleswig und Oldenburg.

972 vermählte Otto, nach einer inneren Verständigung mit dem Oströmischen Reich, seinen Sohn Otto II. mit Theophanu von Byzanz.

973 starb er und wurde im Magdeburger Dom beigesetzt.